

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

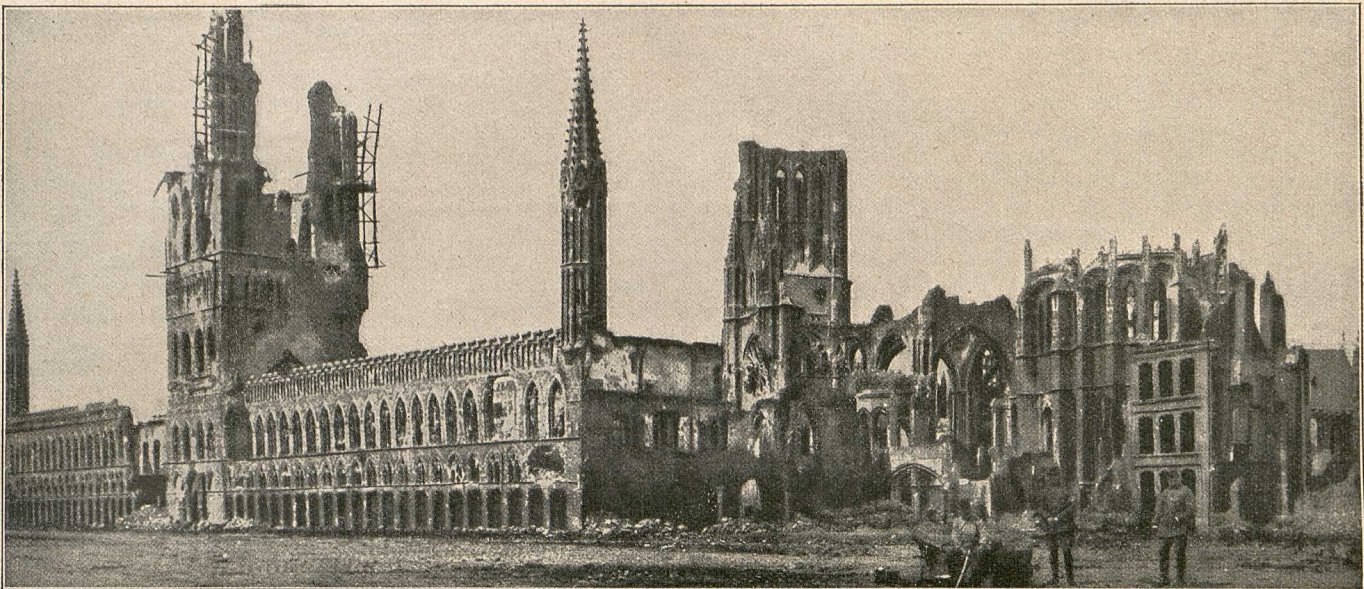
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





Die Tuchhalle und die Kathedrale St. Martin in Ypern am 17. August 1915 (nach einer französischen Darstellung).

reinigt. Dies hat unsere Sanitätskompanie veranlaßt, die Quellen fein säuberlich mit Zementbeton zu fassen. — Im übrigen wird das Wasser vielfach in Apparaten feimfrei gemacht, ja wir stellen uns sogar in unserer Front Mineralwasser in größerem Stile her.

Ebenso wichtig wie die innerliche Verabreichung von Wasser ist seine äußerliche Anwendung. Unsere wackeren Graujacken kommen oft wochen- und monatelang nicht aus den Kleidern; in Anbetracht dessen sind wir schon zu Beginn des ersten Kriegswinters dazu geschritten, in den Ortschaften wenige Kilometer hinter der Front für die in Ablösung befindlichen Truppenteile Wannenbäder und warme Brausebäder zu errichten.

Daß auch im Westen die Kleiderläuseplage keine geringe ist — zum Teil durch französische Matrasen und derartiges in die Unterstände hereingeschleppt — dürfte nicht so allgemein bekannt sein; allerdings ist sie nicht so bössartig wie im Osten, weil der Flecktyphus im Westen nicht zu Hause ist. Aber eine Plage bleibt sie trotzdem und sie machte uns

reichlich zu schaffen. So hatte ich zeitweise auf unserer Leichtkrankenabteilung täglich 100 bis 150 Leute zu entlausen. In behelfsmäßigen Entlausungskesseln oder fahrbaren Sterilisationswagen werden mit 1 Atmosphäre Druck bei 80 bis 100 Grad die Uniformstücke und Decken eine halbe Stunde behandelt, was den Läusetod zur Folge hat. Anschließend, leicht desinfizierende Hauteinreibungen und Brausebäder vollenden die Reinigung vom Ungeziefer.

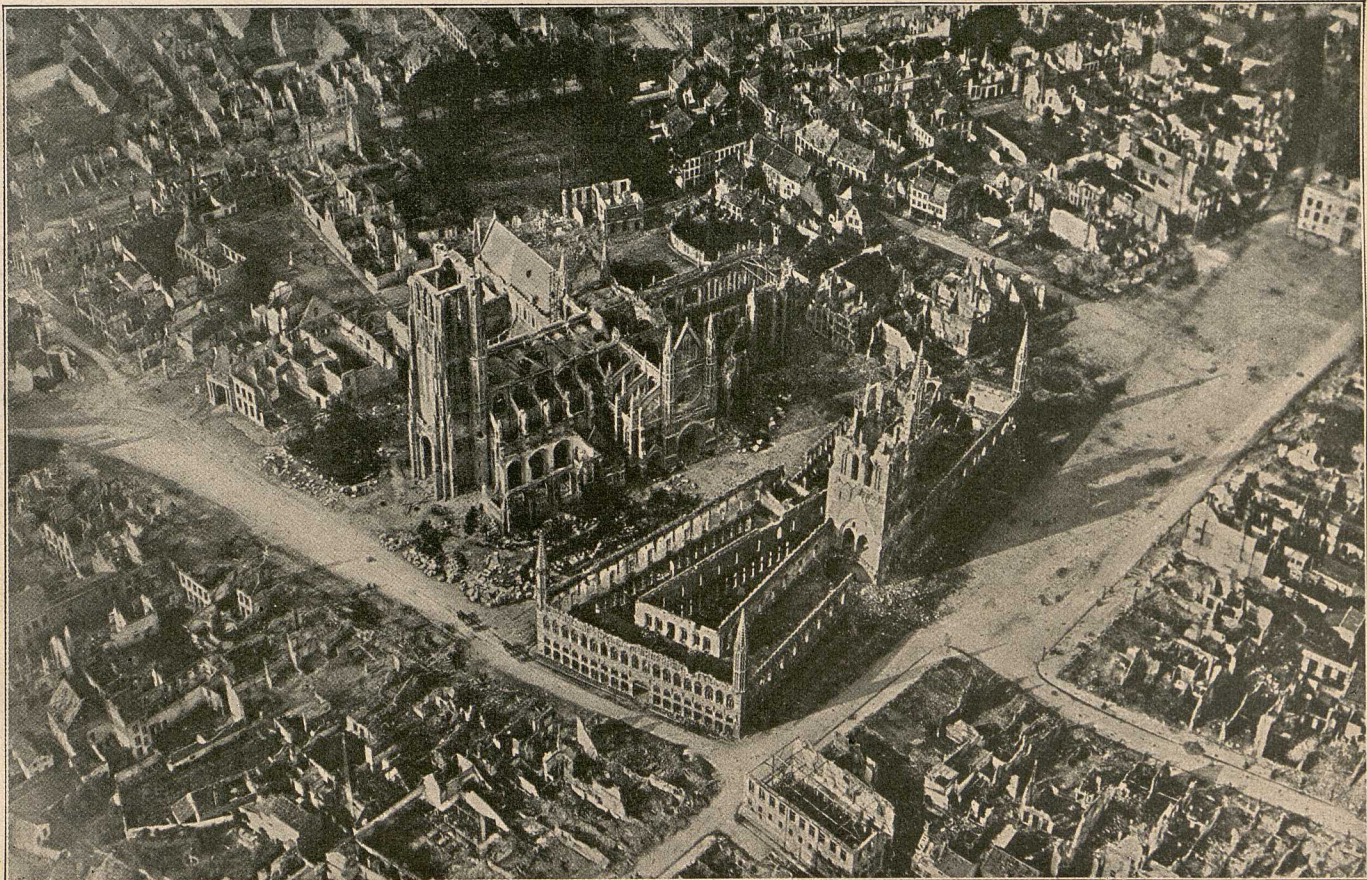
Im Bereich eines Armeekorps im Westen ist hinter der Front ein Schwimmbassin für einige hundert Mann hergestellt worden, mit Quadersteinen ausgelegt; eine klare, gestaute Quelle bildet den Zufluß.

### Französische Flugzeugtaktik.

Von Paul Otto Ebe.

(Hierzu die Skizzen Seite 298 und 299.)

Hörte man im Anfang des Krieges über die Tätigkeit der Flieger hauptsächlich von großen Aufklärungsflügen,



Das tote Ypern (nach einer englischen Darstellung).